

MODUL 1

Modulbeschreibung - EHB

Modulbezeichnung	Modul 1 <i>Den Unterrichts-, den Ausbildungsalltag planen, gestalten und umsetzen</i>
Studiengang	Zertifikatsstudiengang für nebenberufliche Lehrpersonen an Berufsfachschulen Diplomstudiengang für hauptberufliche Lehrpersonen an Berufsfachschulen
Modulniveau	B
Modultyp	C
Kurse	Kurs 1: <i>Ausbildungs- und Lernerfahrungen</i> Kurs 2: <i>Entwicklung von Ausbildungseinheiten</i> Kurs 3: <i>Regelwerk der Berufsbildung</i>
ECTS-Kreditpunkte	5 ECTS
Lernstunden	150 Stunden - Präsenzstudium 45 Stunden [60 Lektionen zu 45 Min.] - Selbststudium 75 Stunden - Qualifikationsverfahren 30 Stunden
Standards RLP (*)	1.1; 2.1; 2.2; 3.1; 5.1; 7.1
Ziele und Kompetenzen	<p>Einschätzen / Klären</p> <ul style="list-style-type: none"> Das persönliche Verhältnis zu den Berufslernenden, zu Lerngruppen und ihrer Ausbildung klären <p>Planen</p> <ul style="list-style-type: none"> Den Umgang mit Berufslernenden und mit Gruppen als Interaktionsprozess gestalten Ausbildungseinheiten im Rahmen vorgegebener Konzepte (Bildungsverordnungen, Ausbildungspläne) planen Ausbildungseinheiten unter Berücksichtigung der Berufspraxis und ihrer aktuellen Innovationen planen <p>Durchführen</p> <ul style="list-style-type: none"> Ausbildungssequenzen im Rahmen vorgegebener Konzepte und ihrer aktuellen Innovationen durchführen Lernprozesse adressaten- und situationsgerecht sowie in Bezug auf das Individuum, die Gruppe und die Berufspraxis anleiten Lernprozesse adressaten- und situationsgerecht sowie in Bezug auf das Individuum, die Gruppe und die Berufspraxis steuern <p>Evaluieren / Reflektieren</p> <ul style="list-style-type: none"> Lernergebnisse der Berufslernenden einschätzen Lernergebnisse der Berufslernenden rückmelden Die persönlichen Lehrergebnisse einschätzen

	<ul style="list-style-type: none"> • Die persönlichen Lehrergebnisse weiterentwickeln und optimieren
Qualifikationsverfahren	Lernportfolio
Erforderliche Vorkenntnisse/Module	—
Anschlussmodule	Modul 2
Angerechnete Ausbildung (Äquivalenz)	—
Schlüsselbegriffe	Eigene Schul- und Lernerfahrungen; Sinnstiftung und Lernen in der heutigen Gesellschaft; Bildungskonzeption; Lehr- und Lernvoraussetzungen; Lerninhalte und Lernziele; Lernprozesse (Grundformen des Lehrens und Lernens); soziale Interaktion und Umgang mit Gruppen.
Bemerkungen	Dieses Modul wird auch im Zertifikatsstudiengang für haupt- und nebenberufliche Berufsbildnerinnen und Berufsbildner angeboten.

(*) RLP : Rahmenlehrpläne für Berufsbildungsverantwortliche (BBT – Mai 2006)

MODUL 1

Modulprogramm – EHB

Studiengang	Zertifikatsstudiengang für nebenberufliche Lehrpersonen an Berufsfachschulen Diplomstudiengang für hauptberufliche Lehrpersonen an Berufsfachschulen
Modulbezeichnung	Modul 1 <i>Den Unterrichts-, den Ausbildungsalltag planen, gestalten und umsetzen</i>
Lernstunden	150 Stunden
Ziele und Kompetenzen	<p>Einschätzen / Klären</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das persönliche Verhältnis zu den Berufslernenden, zu Lerngruppen und ihrer Ausbildung klären <p>Planen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Den Umgang mit Berufslernenden und mit Gruppen als Interaktionsprozess gestalten • Ausbildungseinheiten im Rahmen vorgegebener Konzepte (Bildungsverordnungen, Ausbildungspläne) planen • Ausbildungseinheiten unter Berücksichtigung der Berufspraxis und ihrer aktuellen Innovationen planen <p>Durchführen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausbildungssequenzen im Rahmen vorgegebener Konzepte und ihrer aktuellen Innovationen durchführen • Lernprozesse adressaten- und situationsgerecht sowie in Bezug auf das Individuum, die Gruppe und die Berufspraxis anleiten • Lernprozesse adressaten- und situationsgerecht sowie in Bezug auf das Individuum, die Gruppe und die Berufspraxis steuern <p>Evaluieren / Reflektieren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lernergebnisse der Berufslernenden einschätzen • Lernergebnisse der Berufslernenden rückmelden • Die persönlichen Lehrergebnisse einschätzen • Die persönlichen Lehrergebnisse weiterentwickeln und optimieren
Studieninhalte	<p>Die Modulbeschreibung und das Modulprogramm sind für alle regionalen Kursorte verbindlich. Durch die dezentrale Organisation und Durchführung der Kurse sind kleinere regionale Anpassungen möglich.</p> <p>Die Absolventinnen und Absolventen werden während des Kurses ihren Unterrichts- und Ausbildungsalltag planen, durchführen, evaluieren und reflektieren.</p> <p>Der Kurs schenkt der Auseinandersetzung mit der eigenen Lern- und Bildungsgeschichte sowie der Reflexion des eigenen Verhaltens bei der Initiierung und Begleitung von Lernprozessen besondere Beachtung.</p>

	<p>Das situationsgerechte Anleiten und Steuern von Lernprozessen und die Gestaltung des Umgangs mit den Lernenden stehen im Zentrum.</p> <p>Mit dem Abschluss verfügen die Absolventinnen und Absolventen über die theoretischen Grundlagen und Kompetenzen, um als ausbildungsverantwortliche Lehrperson die Aufgaben gemäss Vorgaben und Zielsetzung der Berufsbildungsinstitution im Bildungskontext erfüllen zu können.</p> <p>Die Absolventinnen und Absolventen werden während dieser Zeit im Rahmen des begleiteten Selbststudiums von einer erfahrenen Ausbildungsperson begleitet.</p>
Didaktische Methode	Didaktische Grundformen des Lehrens / Erweiterte Lehr- und Lernformen
Qualifikationsverfahren	Lernportfolio
Vorkenntnisse (Kurse oder Module)	—
Bibliographie	Keine verbindlichen Vorgaben. Hinweise an Kursveranstalter im Sinne von Literaturempfehlungen.

Lernportfolio: Leitfaden

Inhalt

	Seite/n
1. Das Portfolio	2
2. Das Lernportfolio im Modul 1 EHB (DIK I)	2
2.1. Vorgaben und Gliederung	2
3. Reflexion und Schlussfolgerung	3
3.1. Was heisst Reflexion?	3
3.2. Was sind Schlussfolgerungen?	4
4. Erläuterungen zu den Vorgaben	4
4.1. Standortbestimmung 1	4
4.2. Dokumentation und Reflexion aus der Unterrichtspraxis (eigener und beobachteter Unterricht)	4
4.3. Dokumentation und Reflexion aus dem Präsenzunterricht	4
4.4. Literaturstudium	5
4.5. Persönliches Glossar	6
4.6. Standortbestimmung 2 und abschliessende Gesamtreflexion	6
5. Ein Lernportfolio ist mehr als ein.....	7
6. Beurteilung des Lernportfolios / Qualifikationsverfahren	7
6.1. Beurteilungskriterien	8

1. Das Portfolio

Das Portfolio ist eine Form von Leistungsnachweis. Ausgewählte Arbeitsergebnisse, Berichte und Dokumente werden strukturiert präsentiert in der Absicht, Arbeiten und Lernergebnisse aus einer Lernveranstaltung nach aussen hin zu dokumentieren.

Ein Portfolio kann enthalten:

- Lerntagebuchbeiträge
- Veranstaltungsprotokolle
- Buch-/Zeitschriftenrezensionen (Besprechungen)
- Diskussionsprotokolle mit persönlichen Kommentaren
- Kurzreferate
- Werkstücke (CD- oder Videoproduktionen)
- Didaktische Produktionen (Spiele, Unterrichtssequenzen mit Erprobung und Reflexion)

2. Das Lernportfolio im Modul 1 EHB (DIK I) (Bereich 10 des Ausbildungskonzeptes)

Das Lernportfolio

- ist eine prozess- und produktorientierte Form der Qualifikation.
- wird anstelle klassischer Leistungsnachweise (z.B. Prüfungslektion / Tests) eingesetzt.
- ist eine Art Vorzeigemappe, welche die Entwicklung des Sachwissens, der Lern- und Lehrfähigkeiten und Einstellungen dokumentiert.
- ist eine individuelle und Studien begleitende Sammlung von Dokumenten, die der Formulierung von Lernzielen, der Überprüfung von Lernerfolgen, der Selbsteinschätzung des Studienverlaufs und der Präsentation des Studienerfolgs dient.
- fasst das Gelernte und Entwickelte innerhalb des Modul 1 EHB (DIK I) im Sinne des roten Fadens zusammen.
- soll das Nachdenken (Reflektieren) über das eigene Lehren und Lernen unterstützen und kein reproduzierendes Aufzeichnen sein, d.h. es ist individuell und kein Kopieren von bereits Gesagtem.

Für die Arbeit am Lernportfolio (Bereich 10) werden insgesamt 30 Lernstunden angerechnet. Die Stundenzahl kann sich im Zusammenspiel mit dem individuellen Selbststudium (Bereich 9) erhöhen.

2.1. Vorgaben und Gliederung

		Hinweise	Erläuterungen
	Titelblatt	Titel und Autorenangaben	
1.	Inhaltsverzeichnis	Themen und Seitenzahlen	
2.	Curriculum	persönliche Daten, lern- und lehrbiographische Angaben	
3.	Standortbestimmung 1 (SOB 1)	mit persönlichem Kommentar	S. 4 (4.1.)
4.	Dokumentation und Reflexion aus der Unterrichtspraxis	2 Beiträge zum eigenen Unterricht 2 Beiträge zu beobachtetem Unterricht → Lernbereich 8 (LB 8)	S. 4 (4.2.)
5.	Dokumentation und Reflexion aus dem Präsenzunterricht	4 Beiträge, Lernjournal oder Reflexionen zu ausgewählten Kursthemen → LB 1-7	S. 4 (4.3.)
6.	Auseinandersetzung mit Fachliteratur	1 Beitrag. → LB 9 + 10	S. 5 (4.4.)
7.	Persönliches Glossar	15 zentrale Begriffe aus der Fachsprache	S. 6 (4.5.)
8.	Standortbestimmung 2 (SOB 2) + abschliessende Gesamtreflexion	vergleichende Reflexion SOB 1 + SOB 2 Veränderungen der Kompetenzen	S. 6 (4.6.)
9.	ev. Anhang	wichtige Unterlagen zur Ergänzung des Lernportfolios	

3. Reflexion und Schlussfolgerung

Reflexion und Schlussfolgerungen haben in einem Lernportfolio einen grossen Stellenwert.

3.1. Was heisst Reflexion?

Das Nachdenken über das, was vergangen ist, was geleistet wurde, über die Qualität des Vergangenen und wie es in Zukunft besser gemacht werden könnte, ist uns allen vertraut in Form der Besinnlichkeit, die man dem andern gerne zum Jahresübergang oder wichtigen Momenten im Leben wünscht. Die Menschen wissen, welchen Schatz dieses Sich-Besinnen in sich birgt, samt den guten Vorsätzen, die bloß dann eine Chance haben, eingehalten zu werden, wenn sie auf dem Erfahrungsschatz und einer realistischen Selbsteinschätzung beruhen und in Form von Zielen realistisch und überprüfbar formuliert sind. Eine besondere Hilfe zur Selbsteinschätzung und zum Feedback geben sind so genannte Kompetenzraster, die sich ebenfalls gut als Grundlage zur Fremdbeurteilung eignen (*siehe Ruth Meyer, Lehren kompakt II, 2006 Kapitel 7, Abschnitt «Zwischentests»*).

Irgendeine Form von Reflexion gehört ans Ende jedes Lernabschnitts, ans Ende von Projekten, zum Abschluss jeder geleisteten Arbeit. Reflexion ermöglicht das Planen des nächsten Abschnittes oder Projektes, und erst damit wird Lernen nachhaltig und Transfer in die Praxis möglich.

Lernjournale, Lerntagebücher, Arbeitsbücher — alle diese Mittel sind Ausdruck solcher Bemühungen um Reflexion. Diese schriftlichen Arbeiten stellen eine anspruchsvolle Aufgabe dar: es geht darum, die eigene Leistung selbstkritisch zu analysieren und die nötigen Konsequenzen daraus zu ziehen. Die Fähigkeit, sich selbst zu beobachten, sich realistisch einzuschätzen und daraus Schlussfolgerungen für das Vorgehen abzuleiten, heißt Reflexionsfähigkeit. Sie entsteht nicht von selbst und wird deshalb geübt. Regelmäßige Reflexion führt zur Beherrschung der eigenen Lernstrategien und zur realistischen Einschätzung der eigenen Motivation, des Durchhaltewillens und der Leistungsfähigkeit.

Folgende Fragen zur Reflexion sind hilfreich und können in ein Tagebuch oder Journal aufgenommen werden:

Allgemeine Fragestellungen: *Wie ist es mir ergangen? Was hat Spaß gemacht? Was nicht? Warum? Was habe ich gelernt?*

Vorgehen: *War meine Vorgehensweise sinnvoll? Wo hat es geharzt? Was hat mir geholfen? Welche Probleme sind aufgetreten? Wie könnte ich meine Arbeitsweise verbessern?*

Ergebnis: *Wie bewerte ich das Ergebnis? Womit bin ich zufrieden? Womit nicht?*

Aufwand: *Konnte ich den Zeitplan einhalten? Wo habe ich mich verschätzt? Was muss ich in Zukunft anders planen?*

Teamarbeit: *Wie war das Klima in der Gruppe? Welches war meine Rolle und was konnte ich beitragen? Wie wurden in der Gruppe Entscheidungen getroffen und von wem? Gab es Unstimmigkeiten? Was würde ich in Zukunft in einer Teamarbeit anders machen?*

Bilanz: *Was sind meine zusammenfassenden Erkenntnisse zur geleisteten Arbeit? Wo habe ich noch Lücken? Was nehme ich mir für das nächste Projekt vor?*

Ausblick: *Was ist meine nächste Aufgabe? Mein nächster erster Schritt?*

nach: Ruth Meyer, Lehren kompakt II, 2006

3.2. Was sind Schlussfolgerungen?

Aus der Reflexion werden viele Erkenntnisse, Einsichten und Antworten auf Fragen zum Unterrichtsalltag gewonnen. Nun stellt sich die Frage, welche Konsequenzen, welchen Nutzen daraus für den eigenen Unterricht gezogen werden können.

Mögliche hilfreiche Fragestellungen:

- *Was kann und will ich umsetzen?*
- *Was eignet sich für meinen Bereich?*
- *Welche Möglichkeiten habe ich?*
- *Was ist sinnvoll?*
-

Es geht nie darum, den eigenen Unterricht völlig in Frage zu stellen, sondern es geht um erste Schritte zur Verbesserung, um neue Ansätze und Möglichkeiten, um Versuche!

4. Erläuterungen zu den Vorgaben

4.1. Standortbestimmung 1 (SOB 1)

Zu Beginn des Modul 1 EHB (DIK I) beschäftigen sich die Teilnehmenden anhand der SOB 1 mit ihren Handlungskompetenzen. In einem anschliessenden Kommentar analysieren sie ihre Antworten, dies zum Beispiel mit Hilfe folgender Fragen:

- *Über welche Kompetenzen verfüge ich als Lehrende/r bereits?*
- *In welchen Bereichen stelle ich persönliche Defizite fest?*
- *Welche Schwerpunkte, Ziele setze ich mir in diesem Modul?*
-

4.2. Dokumentation und Reflexion aus der Unterrichtspraxis (eigener und beobachteter Unterricht)

In diesen Teil des Lernportfolios gehören detaillierte Unterrichtsplanungen, inklusive Arbeits- und Merkblätter, persönliche Auswertungen nach Abschluss der Lektionen, Reflexion und Schlussfolgerungen, ev. Rückmeldungen von Lernenden, KollegInnen, LehrbegleiterInnen.

Elementstruktur:

1. Organisatorische Angaben: Klasse, Lehrjahr, Beruf, Fach, Anzahl Lernende
2. Operationalisierte (überprüfbare) Beobachtungspunkte
3. Protokoll Unterrichtsverlauf
4. Reflexion / Ergebnis der beobachteten Aspekte, der Unterrichtsbesprechung
5. Schlussfolgerungen für den eigenen Unterricht

4.3. Dokumentation und Reflexion aus dem Präsenzunterricht

Dieser Teil umfasst kurze Lernberichte zu den kursorischen Lehrveranstaltungen. Das heisst, eine Sequenz wird protokolliert und reflektiert, bevor anschliessend daraus Schlussfolgerungen für den eigenen Unterricht gezogen werden.

Es ist empfehlenswert, die Beiträge um bestimmte Leitfragen herum zu organisieren, mit denen die Reflexion strukturiert werden kann. Die untenstehenden Leitfragen dienen als Anhaltspunkte. Selbstverständlich ist es weder erforderlich noch möglich, immer alle Fragen zu bearbeiten. Es sollen diejenigen Fragen ausgewählt werden, die als besonders markant bzw. ergiebig erscheinen.

- *Welche Lerninhalte erscheinen mir so wichtig, dass ich sie noch einmal in eigenen Worten auf den Punkt bringen möchte?*
- *Welche zentralen Erkenntnisse erscheinen mir so wichtig und nützlich, dass ich sie gerne behalten will? Kann ich diese kurz und prägnant definieren?*

- Welche weiter führenden Fragen wirft das Gelernte auf? Zu welchen Gedanken regt es mich an, die über den Stoff im engeren Sinn hinaus führen?
- Gibt es Bezüge zwischen dem Gelernten und der Lernveranstaltung (ihrer Gestaltung, ihrem Ablauf) selbst?
- Erkenne ich Bezüge und Anknüpfungspunkte zwischen dem Thema der Veranstaltung und bereits bekannten Theorien, Befunden und Methoden?
- Fallen mir Beispiele aus meiner eigenen (biografischen) Erfahrung ein, die das Gelernte illustrieren, bestätigen oder ihm widersprechen?
- Welche Aspekte des Gelernten finde ich interessant, nützlich, überzeugend, und welche nicht? Warum?
- Welche Fragen bleiben offen? Was erscheint mir unklar? Was falsch?
- Wie kann und will ich welche Erkenntnisse in meinem aktuellen oder zukünftigen Lehren und Begleiten umsetzen?

(Zusammenzug wesentlicher Leitfragen in Anlehnung an Rambow & Nückles (2002))

Elementstruktur:

1. Begründung des Beitrags und Zielsetzungen
2. Dokumentation der Vorgehensweise
3. Inhalt
4. Reflexion
5. Schlussfolgerungen für den eigenen Unterricht

4.4. Literaturstudium

Alle Teilnehmenden des Modul 1 EHB (DIK I) setzen sich während der Ausbildungsdauer inhaltlich mit **einem** der zur Auswahl vorgegebenen Didaktikbücher auseinander. Als Produkt entsteht mindestens 1 Beitrag für das Lernportfolio. Der Zeitaufwand für Lektüre und Eintrag kann über den Lernbereich 9, Inhaltliche Vertiefung (Individuelles Selbststudium) und Lernbereich 10, Lernportfolio, abgebucht werden.

Didaktikbücher zur Auswahl:

- Meyer, Ruth 2004. **Lehren kompakt**. h.e.p. verlag ag.
- Grassi, Andreas und Städeli, Christoph 2005. **Didaktik für Berufslernende**. h.e.p. verlag ag.
- Städeli, Christoph, Obrist, Willy und Sägesser, Peter 2003. **Kerngeschäft Unterricht**. h.e.p. verlag ag.

Mögliches Vorgehen

- Nachdem ich mich für eines der Bücher entschieden habe, verschaffe ich mir einen Überblick, indem ich das Inhaltsverzeichnis studiere und eine grobe Struktur erstelle (z.B. Mind Map).
- Ich nähere mich den Inhalten an, indem ich mir klar mache, was ich schon darüber weiss.
- Ich arbeite nun das Buch durch mit dem Ziel, die Inhalte im Grossen und Ganzen zu verstehen.
- Ich wähle einen Fachbereich aus, vertiefe mich in die verschiedenen Aspekte und stelle die Kernaussagen zusammenfassend dar.
- Ich überlege mir, welche Konsequenzen ich aus den Erkenntnissen für meinen eigenen Unterricht ziehe.

Elementstruktur:

1. Begründung der Buchwahl (Warum habe ich das Buch gewählt? Was hat mich angesprochen? Gibt es einen direkten Zusammenhang mit meiner momentanen Unterrichtssituation? etc.)
2. Kurze Beschreibung des Vorgehens und Begründung der Wahl des Schwerpunktes.
3. Zusammenfassung der Kernaussagen des gewählten Fachbereichs.
4. Schlussfolgerungen für den eigenen Unterricht

4.5. Persönliches Glossar

In diesem Teil werden individuell ausgewählte Fachbegriffe in einem klaren Bezug zum Unterricht verständlich erklärt.

Beispiele:..

<p>Didaktik Theorie der Bildungslehre</p>	<p>Die allgemeine Didaktik ermittelt Gesamtziele der Schule und behandelt allgemein gültige Grundregeln der Unterrichtsführung.</p>	<p><i>Die Didaktik gibt mir Antworten auf die Frage wie: „Was ist guter Unterricht?“</i></p>
<p>Methodik Lehre von den Methoden</p>	<p>Die Methodik beschäftigt sich mit den Unterrichtsverfahren, mit denen den Lernenden Unterrichtsinhalte erschlossen werden können. Die Methodik ist für die Lehrenden berufspraktisches Handlungswissen</p>	<p><i>Im Unterricht befasse ich mich methodisch z.B. mit → Sozialformen: z.B. Gruppenarbeit Handlungsmustern: z.B. Vortrag Verlaufsformen: z.B. PADUA Inszenierungstechniken: z.B. vorzeigen, modellieren, dramatisieren</i></p>

4.6. Standortbestimmung 2 (SOB 2) und abschliessende Gesamtreflexion

Gegen Ende des Kurses erhalten die Teilnehmenden die Standortbestimmung 2. Sie füllen diese aus und verfassen danach die abschliessende Gesamtreflexion zum DIK 1 / Modul 1.

Mögliche Fragestellungen:

- Welche Veränderungen sind in der Standortbestimmung 2 im Vergleich mit der Ausgangserhebung (Standortbestimmung 1) festzustellen?
- Was bedeuten diese in Bezug auf meine Handlungskompetenzen?
- Wo fühle ich mich sicherer? Wo muss ich noch genauer hinschauen?
- Konnte ich meine gesetzten Ziele im Kommentar zur Standortbestimmung 1 erreichen?
- Welche neuen Erkenntnisse bezüglich meiner und allgemeiner Lehrerkompetenzen (z.B. veränderte Wertvorstellungen) habe ich gemacht?
-

5. Ein Lernportfolio ist mehr als ein...

<p>Notizbuch: Notizbücher enthalten in der Regel Einträge auf verschiedenen Ebenen, aber keine systematische Reflexionen über ihren Inhalt.....</p>	<p>Portfolios dagegen sind systematisch zusammengestellt und beinhalten immer auch Reflexionen über ihren Inhalt.</p>
<p>Sammelordner: In Sammelordnern finden alle Unterlagen zu einem bestimmten Thema, einer bestimmten Lehrveranstaltung, Wichtiges und weniger Wichtiges. usw. Aufnahme.....</p>	<p>Portfolios dagegen enthalten nur sorgfältig ausgewählte Unterlagen, die eine Kernidee, ein Ziel, einen Standard, einen Entwicklungsschritt usw. repräsentiert.</p>

Logbuch: Das Logbuch beschreibt und dokumentiert einen vollständigen Prozess. („Datenschreiber“).....	Ein Portfolio hebt das Wesentliche hervor, illustriert und analysiert wesentliche Lernschritte, Erfolge und Misserfolge.
Lernjournal: Lernjournale sind in der Regel dialogisch aufgebaut. Sie sind gestaltet als ein Begleitbuch, in dem Mentor/in mit dem/r Lernenden in Verbindung steht.....	Ein Portfolio kann durchaus Ausschnitte aus Lernjournalen oder Begleitbüchern aufnehmen, aber eben nur Ausschnitte, welche neben andern Materialien stehen.

6. Beurteilung des Lernportfolios / Qualifikationsverfahren

Das Kursteam beurteilt das gesamte eingereichte Lernportfolio entsprechend dem ECTS Bewertungssystem („Grading Scale ECTS“) mit folgender Skala:

- A** **Eine hervorragende Arbeit**, welche die Anforderungen und Erwartungen bei weitem übertrifft (z.B. durch eigene kreative Beiträge, durch Ausführungen, welche deutlich über der zu erwartenden Qualität liegen ...).
- B** **Eine sehr gute Arbeit**, die durch Vollständigkeit, Nachvollziehbarkeit und Relevanz besticht. Die Ausführungen sind klar, präzise und vielschichtig. Die Reflexion ist umfassend, genau und weitsichtig. Die Äusserungen über Selbsteinschätzungen und -wahrnehmungen wirken abgestützt und durchdacht. Die Arbeit weist klar benennbare Zusatzleistungen aus.
- C** **Eine gute Arbeit**, welche die Anforderungen und Erwartungen voll und ganz erfüllt.
- D** **Eine befriedigende Arbeit**, welche die Anforderungen und Erwartungen weitgehend erfüllt. Die Arbeit weist in einzelnen Punkten klar benennbare Mängel auf.
- E** **Eine ausreichende Arbeit**, die zwar vollständig und nachvollziehbar ist, jedoch wenig relevante und eigenständige Überlegungen aufgreift. Die Ausführungen sind eher ungenau, vage und ungeklärt. Die Reflexion bringt ansatzweise Einsichten, die Verbesserungen und Weiterentwicklungen erwarten lassen.

Erreicht die Bewertung nicht mindestens die Stufe E („ausreichend“), verfahren die Kursteams wie folgt:

- FX** **nicht bestanden:** es sind Verbesserungen erforderlich, bevor die Leistungen anerkannt werden können.
Das Kursteam informiert präzise über die Art der erwarteten Verbesserungen, setzt Termin und Verfahren für die zweite Beurteilung fest.
- F** **nicht bestanden:** es sind erhebliche Verbesserungen erforderlich
Das Kursteam informiert präzise über die Art der notwendigen Verbesserungen und informiert über Alternativen zum DIK, welche zur Umsetzung dieser Verbesserungen dienen können.

Das Kursteam teilt der teilnehmenden Person die Bewertung mit und begründet sie.

Formale Beurteilungskriterien

Punkte

Aufbau und Vollständigkeit: Sind die folgenden vorgegebenen Elemente vorhanden?		
1	Titelseite, Inhaltsverzeichnis, Curriculum, 2 Standortbestimmungen, abschliessende Reflexion	
2	2 Beiträge zur Unterrichtspraxis sowie 2 Beiträge zum Präsenzunterricht	
3	Persönliches Glossar und ein Beitrag zur Fachliteratur	

Darstellung und Verständlichkeit		
4	Lässt das Inhaltsverzeichnis eine klare Gliederung des Portfolios erkennen. Ist das Portfolio allgemein übersichtlich und lesefreundlich dargestellt?	
5	Erlaubt die sprachliche Gestaltung, die Aussagen nachzuvollziehen?	

Inhaltliche Beurteilungskriterien

Auswahl und Struktur der Dokumente		
6	Ist die Auswahl der Beiträge im Portfolio hinreichend begründet? Lassen sich persönliche und konkrete Fragestellungen und Motive, die zur Aufnahme des Beitrags in das Portfolio geführt haben, erkennen?	
7	Sind alle Beiträge mit einer Einleitung / einem Kommentar zur Fragestellung, einer Reflexion und Schlussfolgerungen versehen?	
8	Sind die Bezüge der Beiträge zum eigenen Unterrichten erklärt?	

Beiträge zur Unterrichtspraxis		
9	Dokumentieren die beschriebenen, selbst gestalteten Unterrichtseinheiten Planung, Durchführung, Auswertung, Reflexion und Schlussfolgerungen?	
10	Dokumentieren die Beschreibungen der beobachteten Unterrichtseinheiten Intentionen, Lernziele, Unterrichtsverlauf, Auswertung, Reflexion und Schlussfolgerungen?	

Beiträge zum Präsenzunterricht, Lernprozesse, Literaturarbeit		
11	Dokumentieren die Lernberichte zu den Präsenzveranstaltungen für das Lehren wesentliche Erkenntnisse und deren Folgerungen für das eigene Lehren?	
12	Sind die Absichten für den Fachliteraturbeitrag und die daraus resultierenden Erkenntnisse nachvollziehbar erläutert?	

Reflexion		
13	Sind die Überlegungen in den Einleitungen, Reflexionen und den Schlussfolgerungen in den Beiträgen miteinander verbunden und aussagekräftig?	
14	Sind die Bedeutungen der persönlich als zentral erkannten Begriffe im individuellen Glossar erklärt und ihre Verbindungen begründet?	
15	Zeigt die abschliessende Gesamtreflexion künftige Lernschritte bzw. Zukunftsperspektiven? Sind Konsequenzen und Nutzen für das eigene gegenwärtige und zukünftige Lehren formuliert?	

Total Punkte	
ECTS-Bewertung	

Punkte: die Kriterien sind:	<i>nicht erfüllt</i> = 0	<i>teilweise erfüllt</i> = 1	<i>erfüllt</i> = 2
A 30 – 27	C 22 – 19	E 14 – 11	FX 10 – 7 (Ergänzung möglich)
B 26 – 23	D 18 – 15		F 6 – 0 (nicht bestanden)